



**Worte Jesu sind wie Nahrung,**  
sie stärken und halten uns auf dem Weg der Weisheit

**Johannesevangelium 6, 55-65**  
**Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder**  
**Zum Gottesdienst vom 26. März 2017**

## Inhalt

LESUNG: Johannesevangelium 6, 55-65

1. Welche Rolle hat Jesus in meinem Leben? Einführung.....	4
<i>Viele Fragen wie „Woher kommen wir und wohin gehen wir?“</i> .....	4
2. Fleisch und Blut. Bibel nacherzählt .....	4
<i>Die Worte Jesu waren für Viele unerträglich</i> .....	4
3. Das Mahl der Sophia-Weisheit. Buch der Sprüche 9, 1-6.....	5
<i>Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein</i> .....	5
4. Das Abendmahl. Erläuterung .....	5
<i>Leib und Blut – Brot und Wein</i> .....	5
5. Vom Heiligen Geist. Vertiefung .....	7
<i>Von der Vermittlung des Heiligen Geistes</i> .....	7
6. Jesus in unseren Beziehungen Einlass geben. Bibel .....	8
<i>Jesu wie Nahrung aufnehmen</i> .....	8

Foto Titelseite: Darstellung des Abendmahls. Das Gemälde von Leonardo da Vinci ist eines der berühmtesten Wandgemälde der Welt. Das in der Seccotechnik ausgeführte Werk wurde in den Jahren 1494 bis 1498 im Auftrag des Mailänder Herzogs Ludovico Sforza geschaffen.

## Johannes-Evangelium Kapitel 6, Verse 55-65

### Die Rede über das Himmelsbrot

**Jesus sagte in der Synagoge zu Kafernaum:** <sup>55</sup>Mein Fleisch ist wirklich eine Speise und mein Blut ist wirklich ein Trank. <sup>56</sup> **Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich bleibe in ihm.**

<sup>57</sup> Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.

<sup>58</sup> Dies ist das Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Mit ihm ist es nicht wie mit dem Brot, (das Manna von Moses), das die Väter gegessen haben; sie sind gestorben. Wer aber dieses Brot isst, wird leben in Ewigkeit.

### Die Spaltung unter den Jüngern:

<sup>60</sup> Viele seiner Jünger, die ihm zuhörten, sagten: Was er sagt, ist unerträglich. Wer kann das anhören? <sup>61</sup> Jesus erkannte, dass seine Jünger darüber murrten, und fragte sie:

Daran nehmt ihr Anstoss? <sup>62</sup> Was werdet ihr sagen, wenn ihr den Menschensohn hinaufsteigen seht, dorthin, wo er vorher war?

<sup>63</sup> Der Geist ist es, der lebendig macht; das Fleisch nützt nichts. Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben.

<sup>64</sup> Aber es gibt unter euch einige, die nicht glauben.

Jesus wusste nämlich von Anfang an, welche es waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. <sup>65</sup> Und er sagte: Deshalb habe ich zu euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, wenn es ihm nicht vom Vater gegeben ist

**Wort der Heiligen Schrift.**

## 1. Welche Rolle hat Jesus in meinem Leben? Einführung

### *Viele Fragen wie „Woher kommen wir und wohin gehen wir?“*

Liebe Gemeinde,

was macht unser Leben und unsere Lebensqualität aus? Was verleiht unserem Leben Sinn? Wo fühlen wir uns getragen und geborgen, angesichts der Schwierigkeiten, Notsituationen, Krankheiten und angesichts des Todes? Was macht unser Leben wertvoll und schön? Es gibt gewiss unterschiedliche Antworten auf diese Fragen.

Die Fastenzeit vor Karfreitag und Ostern lädt uns ein zur Vertiefung grundlegender Lebensfragen. Sie ist eine Zeit, in welcher Jahr um Jahr unseren weiteren Weg neu ausrichten: Woher kommen wir und wohin gehen wir? Mit wem sind wir unterwegs? Welche Rolle spielt Jesu Wort und Jesu Leben auf unserem Lebensweg? Sind wir mit ihm gemeinsam unterwegs?

## 2. Fleisch und Blut. Bibel nacherzählt

### *Die Worte Jesu waren für Viele unerträglich*

Die heutige Evangelienlesung geht auch in die Tiefe. Jesus kommt in die Synagoge von Kapharnaum und führt ein ausführliches Gespräch über das Brot und den Wein des Lebens. Einen Abschnitt aus diesem Gespräch haben wir gerade gehört.

Jesus hebt hervor, dass es lebensnotwendig ist, IHN wie Nahrung anzunehmen, denn das bedeutet, in ihm zu bleiben. Er sagt: „**Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm**“ (Joh. 6,56). Für viele seiner Jünger damals und für manche ChristInnen unter uns sind diese Worte fast unerträglich, denn, wenn man sie wörtlich versteht, dann denkt man schnell an Kannibalismus. Kannibalismus war denn auch ein Vorwurf an die Christenheit in den ersten Jahrhunderten. Das Missverstehen dieser Worte Jesu hat bis zum heutigen Tag zur Folge, dass Christen

miteinander in Konflikt geraten. Das war in Kafarnaum in der Synagoge der Fall, ebenso während der Reformation und es bleibt bis zum heutigen Tag als ungelöste Frage, *wer* denn diese Jesusworte «richtig» versteht. Abhilfe für solche Konflikte kann auch ich heute nicht bringen, aber etwas Licht möge auf das symbolhafte *Fleisch und Blut Christi* gelangen:

### 3. Das Mahl der Sophia-Weisheit. Buch der Sprüche 9, 1-6

#### *Kommt, esst von meinem Mahl und trinkt vom Wein*

Jesus verspricht eine bleibende Beziehung, eine gegenseitige Verbundenheit denjenigen zu, die seine Worte und seinen Weg wie lebensnotwendige Nahrung annehmen. Um uns daran immer wieder zu erinnern, lädt Jesus zum Mahl ein.

Die Sophia-Weisheit lädt im Buch der Sprüche in Kapitel 9, Verse 1-3 und 5-6 vergleichbar ein zum Mahl:

Die Sophia-Weisheit hat Ihr Haus gebaut, ihre sieben Säulen behauen. Sie hat ihr Vieh geschlachtet, ihren Wein gemischt und schon ihren Tisch gedeckt. Sie hat ihre DienerInnen ausgesandt und lädt ein auf der Höhe der Stadtburg: **«Kommt, esst von meinem Mahl, und trinkt vom Wein, den ich mischte. Lasst ab von der Torheit, dann bleibt ihr am Leben, und geht auf dem Weg der Weisheit.»**<sup>1</sup>

### 4. Das Abendmahl. Erläuterung

#### *Leib und Blut – Brot und Wein*

Jesu Einladung zum Abendmahl führt Menschen auch zur Weisheit und zum Leben – auch zum ewigen Leben nach dem Tod. Im Abendmahl feiern wir diesen Zuspruch Christi: Christus lädt uns an

---

<sup>1</sup> Aus: Gerecht ist das Wort der Weisheit. Historisch-politische Kontexte feministischer Bibelinterpretation. Elisabeth Schüssler Fiorenza. 2008. Seite 7 mit Verweis auf die Einheitsübersetzung.

seinen Tisch ein und gibt Brot und Wein, das wir essen und trinken im Gedenken an ihn.

Bevor wir vom Brot Christi essen und bevor wir vom Wein Christi trinken erinnern wir uns daran, was Jesus erlebte und was er zu seinen Jüngern sagte und zu uns bis zum heutigen Tag sagt, wenn wir Abendmahl feiern:<sup>2</sup>

**Es war in der Nacht, in der Jesus verraten wurde. Er nahm das Brot, dankte, und brach es, gab es seinen Jüngern zu essen und sagte: Nehmt und esst, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird, das tut zu meinem Gedächtnis.**

**Ebenso nahm er den Kelch, dankte, gab ihn den Seinen und sprach: Trinkt alle daraus. Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut sooft ihr daraus trinkt, zu meinem Gedächtnis.**

Bevor wir nun das Brot und den Wein nach Christi Einladung reichen, bitten wir um den HEILIGEN GEIST, um die lebendige Gegenwart Gottes. Der HEILIGE GEIST als Übermittler von tiefer Erkenntnis eröffnen für manche von uns die Erfahrung, dass Christus in seinen Gaben von Brot und Wein in uns hineinkommt.

Für kleine Kinder ist diese Vorstellung einfach:

Das Kind ist hungrig und durstig, und aus Gottes Händen wird dem Kind Brot und Saft gereicht, das spürbar in den Körper hineingelangt und ein Wohlgefühl im Bauch und im Gaumen hervorbringt. Aah, so kommt Gott in mich!

Sogar am Totenbett eines Menschen versteht ein Kind, dass in diesem Leib, obwohl tot, immer auch etwas Göttliches, also Gott

---

<sup>2</sup> in den drei synoptischen Evangelien (Mt, 26,17-29; Mk 14, 12-26 und Lk 22,14-20) stehen Jesu Deuteworte im Zentrum, deren wohl älteste Fassung nach Mk 14,22ff lautet: Während des Mahls nahm er das Brot und sprach den Lobpreis; dann brach er das Brot, reichte es ihnen und sagte: Nehmt, das ist mein Leib. Dann nahm er den Kelch, sprach das Dankgebet, reichte ihn den Jüngern und sie tranken alle daraus. Und er sagte zu ihnen: Das ist mein Blut, das Blut des Bundes, das für viele vergossen wird. Amen, ich sage euch: Ich werde nicht mehr von der Frucht des Weinstocks trinken bis zu dem Tag, an dem ich von neuem davon trinke im Reich Gottes.“ Die Darstellung des Abschiedsmahls Jesu im Johannesevangelium enthält keine Brotbrechungsszene.

selbst «drin» ist. Der tote Leib, wenn er im Grab, in die Erde Gottes kommt, hat etwas von Gott in sich und so geht wieder zu Gott über. Nicht ein gewöhnlicher Leib eines Menschen, sondern der Leib, der von Christi Leib angereichert ist, geht zu Gott Vater über. Eine natürliche Sache. Nur für ein Kind verständlich? – Erwachsene verstehen in der sogenannten zweiten Naivität, was hier versinnbildlicht wird.

## 5. Vom Heiligen Geist. Vertiefung

### *Von der Vermittlung des Heiligen Geistes*

In unserer Bibellesung vertieft Jesus noch einmal das Gespräch. Er sagt: „Der Geist ist es, der lebendig macht ... Die Worte, die ich zu euch gesprochen habe, sind Geist und sind Leben“ (Joh 6,63).

Die Beziehung zu Jesus und die bleibende gegenseitige Verbundenheit mit ihm ist ein Werk des Geistes. Ebenso sind die Worte Jesu, die Worte, die uns zum Leben und in diese bleibende und unzerstörbare Beziehung zu Jesus führen, ein Werk und eine Vermittlung des Geistes.

Christi Realpräsenz oder symbolische Präsenz beim Abendmahl – ist eine Glaubensfrage. Darum durften Kinder früher das Abendmahl erst nach der Konfirmation als Erwachsene einnehmen, das «ja, ich glaube» des erwachsenen Menschen gehörte *wesentlich* dazu. Wir Reformierte sind milde geworden, denn im Verlauf eines Menschenlebens mäandert Glaube und Zweifel mal mehr und weniger mehr auf diese oder die andere Seite.

Im Abendmahl wird unsere Anteilhabe am Ewigen Gott in der Gemeinschaft erfahrbar. Ein «Gott, hilf mir glauben» wird in der Gemeinschaft des Mahls mit Jesus zum «Ja, wir wollen glauben».

## 6. Jesus in unseren Beziehungen Einlass geben. Bibel

### *Jesu wie Nahrung aufnehmen*

Liebe Schwestern und Brüder in Christus, ich wiederhole die ersten Fragen: was macht unser Leben und unsere Lebensqualität aus? Was verleiht unserem Leben Sinn? Wo fühlen wir uns getragen und geborgen, auch angesichts der Schwierigkeiten, Notsituationen, Krankheiten und sogar angesichts des Todes? Was macht unser Leben wertvoll und schön?

Es gibt unterschiedliche Antworten auf diese Fragen. Ich bin überzeugt, dass unsere zwischenmenschlichen Beziehungen eine wesentliche Rolle spielen: die Beziehungen in der Familie, mit den Partnern, Freunden, Kolleginnen. Wenn unsere Beziehungen lebendig sind, dann sind auch wir lebendig. Ebenso und noch mehr gilt dies für unsere Beziehung zu Jesu Leben und Wort:

**„Wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben“** (Joh 6,57).

Nehmen wir Jesus, sein Leben und seine Worte wie Nahrung auf. Er wird in uns bleiben und wir in ihm. Das ist Grund für die Freude – am heutigen Sonntag „Laetare“ (freue dich!) - wie auch an allen Tagen unseres Lebens. Amen

### **Segen**

*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.*